

Erfolgreiche Arbeit der Gemeinschaft der deutschen Vogelzüchterverbände

Wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu, ein Jahr welches durch große wirtschaftliche und gesellschaftliche Einschnitte geprägt war. Die Banken- und Finanzkrise, mit all ihren unangenehmen Begleiterscheinungen wird auch im kommenden Jahr ihre negativen Auswirkungen zeigen. Hoffen wir gemeinsam, dass diese weltweite Wirtschaftskrise in den nächsten Jahren überwunden werden kann.

Wir wollen und müssen nach vorne sehen und in den Bereichen, in denen wir tätig sind und die wir beeinflussen können uns positionieren, uns weiterentwickeln.

Dies gilt beispielsweise für die Zusammenarbeit der deutschen Vogelzüchterorganisationen, die sich in diesem Jahr weiter verfestigt und sehr positiv gestaltet hat. Mittlerweile sind es sieben Züchterorganisationen, die sich an der Zusammenarbeit beteiligen.

Neben dem gemeinsamen Positionspapier zur Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Ministerien, Verwaltungen und Behörden, haben wir im Vorfeld der Bundestagswahl Wahlbausteine erstellt, die an alle im Bundestag vertretenen Fraktionen geschickt wurden.

Die Verbesserung des Kontaktes zur Politik, zu den Ministerien, Landesverwaltungen und Behörden ist uns dabei ein zentrales Anliegen, was letztlich zu einer Verbesserung der Zusammenarbeit führen soll.

Darüber hinaus müssen auch Gespräche mit den Naturschutz- und Tierschutzverbänden geführt werden, unterschiedliche Standpunkte ausgetauscht und gemeinsame Schnittmengen und Ziele gesucht und formuliert werden.

Die sich über Jahrzehnte teilweise entwickelten „Gegnerschaften“ auf den unterschiedlichen Seiten, die durch Unterstellungen, Vorurteile, aber auch durch ein hohes Maß an Unkenntnis und fehlender Sachkunde gekennzeichnet sind und waren, müssen möglichst überwunden werden. Das dies, angesichts der unterschiedlichen Entwicklungen, nicht leicht sein wird, ist uns bewusst. Aber der erneute Versuch zu vielen, möglichst gemeinsamen Positionen und Zielsetzungen zu gelangen, ist es allemal wert.

Da wir als Gemeinschaft der deutschen Vogelzüchterverbände fast alle organisierten Vogelzüchter in Deutschland vertreten, sind wir legitimiert und in der Lage, selbstbewusst und überzeugend für die gemeinsamen Interessen unserer Organisationen und unserer Mitglieder einzutreten.

Einige Gespräche mit Bundes- und Länderministerien, sowie politischen Gremien haben bereits stattgefunden, weitere werden folgen.

Die **Gesprächsnotiz**, siehe unten, von dem zuletzt im Oktober gemeinsam geführten Gespräch im Bundesumweltministerium zeigt, wie wichtig es ist miteinander zu sprechen und auch unterschiedliche Standpunkte und Argumente auszutauschen, und welche Bereiche aus unserer Sicht eine Veränderung erfahren sollten.

Wir gehen davon aus und sind dazu bereit, die Fachkompetenz unserer Vogelzüchterverbände bei den anstehenden und zukünftigen Vorhaben und Änderungen mit einzubringen.

Dies im Sinne eines vernünftigen Ausgleichs zwischen den gesetzlichen Ansprüchen und Notwendigkeiten, aber auch nachvollziehbarer Lösungen und Konsequenzen für unsere Mitglieder und Züchter.

Allen unseren Vogelfreunden und ihren Familien wünsche ich im Namen der Gemeinschaft der deutschen Vogelzüchterverbände eine ruhige Adventszeit, ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start in das kommende Jahr 2010.

Klaus Weber
Sprecher der Gemeinschaft

Gesprächsnotiz:

Über eine Beratung im BMU am 27.10.2009 über Form und Inhalte einer künftigen Zusammenarbeit zwischen den Vogelzüchterverbänden und dem BMU

Teilnehmer:

Regierungsdirektor Gerhard Adams, Referatsleiter N 13 „Artenschutz“, vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und Referendar von Weschpfennig.

Klaus Weber, DKB-Präsident, Sprecher der Gemeinschaft der deutschen Vogelzüchterverbände.

Theo Vins, AZ-Präsident

Dr. Ernst Günther, 1. Vorsitzender der VZE

Helmut Üebele, AZ-Geschäftsführer

Herr Adams hieß die Gesprächsteilnehmer willkommen und begrüßte das Zustandekommen des Gesprächs.

Er nahm Gelegenheit, kurz über aktuelle Entwicklungen und Aufgaben des Ministeriums und seines eigenen Zuständigkeitsbereichs zu informieren. Herr Adams geht davon aus, dass die sich aus der Bundestagswahl und der Neubesetzung der Ministerämter ergebenden weiteren personellen Veränderungen keine Auswirkungen auf die Arbeit auf den Gebieten, die uns interessieren, haben werden.

Er führte u.a. aus, dass derzeit eine Rechtsverordnung erwogen wird, mit der Tier- und Pflanzenarten, für die Deutschland eine nationale Verantwortung hat, unter Schutz gestellt werden können.

Auf internationaler Ebene steht derzeit die Vorbereitung der nächsten CITES-Konferenz im Mittelpunkt, bei welcher die Europäische Gemeinschaft auf Initiative Deutschlands Anträge zur Aufnahme des Dorn- und des Heringshais einbringen wird.

Klaus Weber trug sodann das Anliegen unserer Verbände vor, mit dieser ersten Begegnung klarzustellen, dass wir unsere Interessen künftig bei Anhörungen und sonstigen Beratungen des Ministeriums selbst vertreten – ausdrücklich auch die AZ-, was bisher infolge des Alleinvertretungsanspruchs des BNA nicht möglich war. Er verwies auf telefonische und briefliche Kontakte mit Herrn Adams im Vorfeld des Gesprächs, wobei insbesondere das Positionspapier der Gemeinschaft der deutschen Vogelzüchterverbände überreicht worden war. Dabei stellte er nochmals fest, dass der BNA **nach** Erscheinen unseres Positionspapiers ein eigenes Papier in Umlauf gebracht hat, dem die Vogelzüchterverbände in mehreren Punkten ausdrücklich widersprechen.

Herr Adams erklärt hierzu, er habe bisher davon auszugehen gehabt, daß der BNA im wesentlichen auch die Vogelzüchterverbände vertrete, es sei selbstverständlich, dass er nach Kenntnisnahme unserer Ausführungen zum Verhältnis zum BNA künftig uns als Gesprächspartner zu Fragen der Vogelzucht ansieht. Was das BNA-Positionspapier angeht, so sehe er nur wenige spezifische Reaktion bei den zahlreichen Adressaten in Länderministerien, Bundestagsfraktionen und anderen politischen Ebenen. Ein Antwortschreiben sei dem BNA vom BMU zugeleitet worden, das er aber nicht öffentlich mache wolle.

Es schloß sich ein Gedankenaustausch zu Fragen der Kennzeichnung der Vögel an, an dem alle Anwesenden beteiligt waren. Folgende Ergebnisse sind festzuhalten:

- die in der Anlage zur Bundesartenschutzverordnung festgelegten Ringgrößen bleiben verbindlich. Herr Adams verwies darauf, dass die derzeit festgelegten Ringgrößen vom BNA abgesegnet gewesen sein, gleichwohl habe der BNA alsbald nach Inkrafttreten der Bestimmung in seinem BNA-Artenschutzbuch andere Ringgrößen publiziert. Es sei nicht mehr möglich gewesen, sich damit auseinander zu setzen, da die Rechtsvorschrift bereits in Kraft war. Der Hinweis von Theo Vins, dass die Gemeinschaft zur Zeit eine Einheitsliste zu Ringgrößen für alle gehaltenen Arten erarbeitet, wurde zur Kenntnis genommen, hat aber keine aktuellen Wirkungen, da Änderungen der Bundesartenschutzverordnung einschließlich der Anlagen gegenwärtig nicht aktuell sind.
- Zum Vortrag von Klaus Weber, man möge die Verpflichtung zur Beringung von Mutationen und Mischlingen von einheimischen Wildvögel aufheben und durch die Kennzeichnung mit geschlossenen Verbandsringen ersetzen, sieht Herr Adams keinen Veränderungsbedarf zu den derzeitigen, mit den Ländern einvernehmlich abgestimmten Festlegungen. Bei den Diskussionen zur Novellierung von § 2 Bundesartenschutzverordnung habe man sich auch zur Erleichterung des Vollzugs so entschieden. Dies sei die gefestigte Meinung des Ministeriums und der Länder. Gegen Gespräche zu diesem Thema mit den Länderverantwortlichen durch die Verbände hat Herr Adams keinen Einwand.
- Auch die Melde- und die Anzeigepflicht für alle in der Bundesartenschutzverordnung gelisteten Vögel sind nach dem Standpunkt von Herrn Adams derzeit nicht in der Diskussion. Das gilt auch für solche Arten, die in einem Domestikationsprozess schon weit bis irreversibel fortgeschritten sind, wie z.B. einige australische Sittiche oder den Reisfinken. Unsere Argumentation hierzu wurde zur Kenntnis genommen, aber nicht als ausreichender Grund für Änderungen gewertet, da diese Aspekte bei der letzten Novellierung hinreichend diskutiert und entschieden wurden..
- Zur Entschärfung der besonders komplizierten Problematik bei Vögeln, die meldepflichtig, aber nicht kennzeichnungspflichtig sind, empfiehlt Herr Adams die freiwillige Kennzeichnung mit Verbandsringen, durch die die Beweisfähigkeit der Halter und Züchter verbessert werden könnte.

Durch Klaus Weber wurde sodann die Frage vorgebracht, ob die Zuständigkeit für die Ausgabe von Artenschutzkennzeichen künftig auch auf die Verbände ausgedehnt werden könne, wobei auf entsprechende Bemühungen des DKB im Zuge der letzten Novellierung der Bundesartenschutzverordnung verwiesen wurde. Herr Adams erklärte hierzu, dass es seinerzeit der Wunsch der Länder gewesen sei, das Verfahren nicht auf zu viele Beteiligte zu zersplittern, so dass nur zwei Ausgabestellen beschlossen wurden. Änderungen der Rechtsvorschrift sind gegenwärtig nicht vorgesehen, es bestand aber der Eindruck, dass über dieses Thema zu gegebener Zeit wieder gesprochen werden kann.

Dr. Günther verwies darauf, dass mit dem Inkrafttreten des novellierten Bundesnaturschutzgesetzes wieder mit einer Aktivierung der „Gehegeverordnungen“ zu rechnen ist und bat um Unterstützung bei der Durchsetzung einheitlicher Richtlinien für Gehegegrößen im gesamten Bundesgebiet. Das Anliegen findet Interesse und Unterstützung bei Herrn Adams, die Federführung für Haltungs- und Tierschutzangelegenheiten liegt aber innerhalb der Bundesregierung beim Bundeslandwirtschaftsministerium, Kontaktmöglichkeiten nach dort wurden empfohlen. Grundsätzlich wird die Absicht der Gemeinschaft, zusammen mit den Tierschutzorganisationen einen gemeinsamen Vorschlag für Gehegegrößen zur Vogelhaltung zu erarbeiten, seitens Herrn Adams sehr positiv gesehen, weil die Konflikte zwischen diesen Parteien in der Vergangenheit ein Haupthindernis für

einvernehmliche Regelungen waren. Die Verantwortung, hier aktiv zu werden, bleibt bei den Verbänden bzw. der Gemeinschaft.

Das Gespräch verlief in sachlicher und respektvoller Atmosphäre.

Das Gespräch endete mit dem übereinstimmenden Urteil, dass es gut und hilfreich war, sich mit der jeweiligen Sicht auf Fragen der Vogelzucht und ihres Umfeldes etwas näher kennenzulernen. Es wurde vereinbart, dass man sich künftig regelmäßig, vielleicht einmal jährlich, zu einer solchen Aussprache trifft und bei besonderen Anlässen zu notwendigen Kontakten stets bereit ist.

Herr Adams hatte über zwei Stunden für uns Zeit, wofür wir uns herzlich bedanken.

Dr. E. Günther

Theo Vins

Klaus Weber